

TOP
500
FIRMEN



Eine VEGA-Spezialität: Multimodale Transportlösungen im Transit wie hier vor dem heiligen Berg Ararat (Türkei) sind in Planung und Durchführung reine Präzisionsarbeit der VEGA-Spezialisten.

Im Bild rechts: VEGA-Geschäftsführer Franz Blum.



Excellence is our driver

VEGA International. Umweltentlastung, Innovation, Effizienz und engagierte Mitarbeiter sind der Kern des Erfolges des Nutzfahrzeuge-Transports quer durch die Kontinente. Stets mit dem Blick nach vorne und Freude am Umsetzen von Visionen zeigt VEGA International Flagge.

Ein Rädchen greift in das andere. Und am Ende steht der Erfolg. Man nennt die Geschichte des perfekten Gelingens Logistik. Eine faszinierende Welt höchster Herausforderung. Doch Transportlogistik ist ein eigenes Universum. Darin ist VEGA International Car-Transport und Logistic-Trading ein Trabant, der – ständig in Bewegung – dafür sorgt, dass rollende Werte ihren richtigen Weg finden: Umweltschonend, schnell und sicher. Jährlich bewegt VEGA Milliarden auf den Straßen, Meeren und Schienen dieser Welt.

Selbst in Zeiten, in denen die Stürme auf den wirtschaftlichen Weltmeeren kräftig an den Segeln zerran, hielt sich die VEGA-Flotte immer auf Linie. „Wir sind den globalen Rückschlägen in der Wirtschaft ebenso ausgesetzt, wie alle anderen international agierenden Unternehmen auch. Doch VEGA blieb und bleibt der Firmenphilosophie treu“, sagt Geschäftsführer Franz Blum. „Diese Philosophie hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind: Ein stabiles, verlässliches und von den Kunden hochgeschätztes Unternehmen.“ Und zu-

dem ein sozial agierender Betrieb. Denn für Franz Blum steht eines fest: „Wir sind nur so gut, wie unsere Mitarbeiter unsere Philosophie mitleben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass sich unsere Fahrer und der Innendienst wohl fühlen. Wir leben eine gute Balance zwischen akribischer Arbeit und einem guten Betriebsklima. Das ist mit ein wichtiger Faktor des Erfolgs.“

Wer in Zeiten, die von wirtschaftlichen Hiobsbotschaften gepflastert sind, auf erfolgreiche Jahre blicken kann, hat sich offensichtlich zur rechten Zeit mit den richtigen Mitarbeitern auf unsichere Zeiten eingestellt. In Anbetracht dessen, dass auch für VEGA die Geschäfte mit Russland und der Ukraine drastisch eingebrochen sind, mussten Kompensationsgeschäfte gefunden werden. „Die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in der Ukraine haben uns sehr getroffen. Vor allem deshalb, da wir viele Ausschreibungen gewinnen konnten und das Geschäft richtig florierte. Und jetzt ist die Situation einfach niederschmetternd“, so Franz Blum. Kompensiert kann durch die steigende Nachfrage aus den zen-

tralasiatischen Staaten und den Süd- und Südosteuropäischen Staaten werden.

Dort, wo lange Zeit in und nach der großen Krise Stillstand herrschte, ist nun Aufbruchstimmung zu bemerken. Zwangsläufig. Denn in Staaten wie Italien, Spanien und Griechenland herrschte beinahe sieben Jahre ein kompletter Investitionsstillstand. Jetzt muss reagiert werden und das belebt den Markt. Vor allem der Trailer-Markt

INFOS & KONTAKT



VEGA International
Car Transport & Logistic
Trading Ges.m.b.H.
Schmiedingerstraße 67, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662-43 62 80
E-Mail: vega@vegatrans.com
Web: www.vegatrans.com

Foto: VEGA

wächst zusehends. „Durch die Zuwächse darf man sich jedoch nicht über die Krise hinweg täuschen lassen. Man muss immer wachsam bleiben. Der Markt ist in einer sehr starken Bewegung. Es ist zu hoffen, dass Präsident Rohani den Europakurs einschlägt. Dann wird es im Iran boomen. War das Land doch 20 Jahre vom wichtigen europäischen Markt abgeschnitten. Das bedeutet, dass hier ein Rückstand von 20 Jahren aufgeholt werden muss. Das lässt hoffen!“, zeigt sich VEGA-Geschäftsführer Blum zuversichtlich.

Ob auf Schiene, auf Achse oder auf den Weltmeeren – VEGA ist unterwegs. Wie beispielsweise zur Überstellung von Trailer für Schmitz Cargo auf dem Landweg über Kasachstan nach Wuhan in China, wo das Unternehmen zu einer Roadshow lud. „Die Zeit war leider zu knapp, das maritime Angebot zu nutzen“, erklärt Blum. In China



Herausforderung: Ein in Deutschland hergestellter Semi-Trailer auf seinem Weg entlang der Seidenstraße zur Joint Venture Fabrik im chinesischen Wuhan.

wartet überdies ein großer Markt, denn China steigert die Produktionen und VEGA ist beim Transport mit dabei. Wie beispielsweise bei Überstellungen von Fahrzeugen über den Khorgoz-Pass nach Moskau. Und selbstverständlich quer durch Europa für die

größten und wichtigsten Lkw- und Bus-Hersteller, die wissen, dass bestens ausgebildete Fahrer, getragen von einer ambitionierten und erfahrenen „Heimmannschaft“ Garant sind für den problemlose Überstellung der rollenden Werte. **Andrea Hinterseer**

Multimodaler Transport im Fokus

Drei große Vorteile. VEGA Geschäftsführer Franz Blum sagt, weshalb das erfolgreiche Salzburger Unternehmen in Zukunft den maritimen Transport noch sichtlich steigern möchte.

ECHO: Beim Wort Transport denkt man in erster Linie an LKW auf der Straße, gefolgt von Transport auf der Schiene. Sie wollen in Zukunft noch mehr auf den Schiffsverkehr setzen. Warum?



Franz Blum: Wir arbeiten in einer hochsensiblen Branche, in der Ökologie und Ökonomie nur mit großer Erfahrung und Umsicht in einem richtigen Verhältnis stehen können. VEGA International hat schon vom Jahr der Gründung an

Verantwortung übernommen. Für die Umwelt und für die Menschen. Doch wir sind keine Romantiker. Wir sind ein Unternehmen, das wirtschaftlich denkt. Deshalb sind wir besonders stolz da-

rauf, dass wir den Spagat schaffen zwischen notwendigem ökonomischem Denken und verantwortungsvollem ökologischem Umsetzen. Den multimodalen Transport zu forcieren bedeutet die Ansprüche des Kunden umweltfreundlicher, günstiger und problemloser umzusetzen. **ECHO:** Blockzüge, Huckepack-Verkehr, Rollende Landstraße – wie viele Nutzfahrzeuge transportieren sie heute schon per Schiff und wie soll sich das Ihrer Einschätzung nach weiterentwickeln?

Blum: Rund 60.000 Nutzfahrzeuge werden von VEGA jährlich per Schiff auf Reisen geschickt. Wer heute die Konzepte für morgen entwickelt und mit Leidenschaft dafür eintritt, wird Erfolg haben. Wir beobachten die Verkehrsströme und planen natürlich auch weiterhin eine Verbesserung des Transportes auf der Schiene. Allerdings denken wir, dass es in Zukunft auch einen ungehinderten Zugang zum letzten Hafen am östlichen Ende des Schwarzen Meeres geben wird, von wo aus dann in Richtung Baku geschifft werden kann. Und auch über die Kaspische See. Bislang wurde alles über Land via Istanbul geschickt.

ECHO: Empfinden Sie sich im Hinblick auf einen verstärkten multimodalen Transport als Vorreiter?

Blum: Niemand schläft. Jeder sucht nach neuen Wegen. Doch wir können – auch im Rückblick auf unser Handeln in den vergangenen Jahren – in jedem Fall voll Stolz sagen: Wir sind vorne mit dabei. Dank unserer Visionen und unserer Mitarbeiter, die gemeinsam mit uns überzeugt an der erfolgreichen Umsetzung arbeiten.